Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 25 (1968)

Heft: 6

Artikel: Volleyball [Fortsetzung]

Autor: Sägesser, Marhta / Altorfer, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-995176

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volleyball II

Martha Sägesser/Hans Altorfer, M.S.

Fortsetzung von Seite 167

Konzentration. Die Spieler müssen in ihrer eigenen Vorstellung die Aufgaben und Ziele des bevorstehenden Spieles rekonstruieren. Es herrscht absolutes Schweigen in der Umkleidekabine bei diskreter, leiser «back-ground-music». Die letzten 20 Minuten gelten der physischen Konzentration. Ein strenges Gymnastikprogramm, rhythmisch abgestimmt auf die Begleitmusik bringt die Spieler physisch in Fahrt. Nach diesem «Einlaufen» in der Kabine spricht der Trainer einige Worte zur Mannschaft und danach wird das «warming-up» auf dem Spielfeld fortgesetzt.
Slovan Bratislava hat in allen Meisterschaftsspielen der vergangenen Saison nach diesem Programm gearbeitet. Zur Zeitkontrolle diente eine in der Umkleidekabine angebrachte Uhr, auf der die Zeitabschnitte in verschiedenen Farben festgehalten sind.

Zusammenfassung:

Durch geeignete Massnahmen ist es in langfristiger oder kurzfristiger Regulation, durch Fremd- oder Eigenbeeinflussung möglich, den Vorstartzustand im Sinne der Optimalisierung zu regulieren.

Anschrift des Autors:
Doz. Dr. Ivan Macàk
Komensky Universität
Bratislava, Tschechoslowakei

Übersetzung und Zusammenfassung:
Dr. Guido Schilling

Jede harte Schule ist für den Menschen, der sie aushält, die allerbeste.

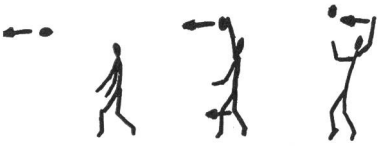
Kolping

---

7. **Service-Aufschlag**

a) Aufschlag von unten
(Service du bas)

b) Tennisaufschlag
(Service Tennis)



Service Tennis flottant: Die Ausholbewegung ist klein; der Schlag erfolgt mit der Kleinfingerseite; ist der Ball getroffen, wird die Bewegung abgestoppt. Zum Vergleich: Beim gewöhnlichen Tennisanschlag wird die Bewegung fertig ausgeführt, d.h. mit einem Schritt nach vorne.

c) Service balancier français (Stand sw.!)

d) Service balancier russe

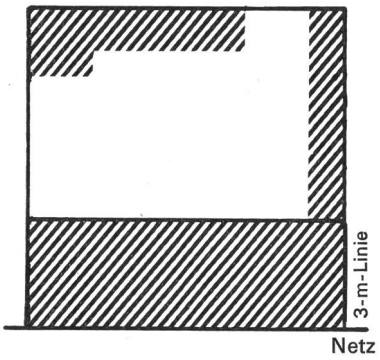
e) Service de côté flottant: Wie beim Service Tennis flottant wird die Bewegung nicht fertig ausgeführt.
Wichtig für alle Aufschläge:
- Der Ball darf während des Fluges keine Drehung haben.
- Der Standort des Aufschlägers bei den Services flottants befindet sich ca. 5 bis 6 m hinter der Grundlinie. (Es ist daher schwierig, diese Aufschläge in gewöhnlichen Turnhallen auszuführen, da die Flugbahn des Balles sehr lang ist.)

8. **Grundhaltung der Spieler in Angriff und Verteidigung**

Wichtigste Punkte:

Grätschstellung
- Ein Bein etwas vorgeschoben
- Tiefe Haltung, um jeden Augenblick in die Höhe oder auf die Seite zu springen
- Arme in Seithalte, in den Ellbogen abgewinkelt
Die ganze Haltung gleicht der eines Raubtiers beim Angriff.

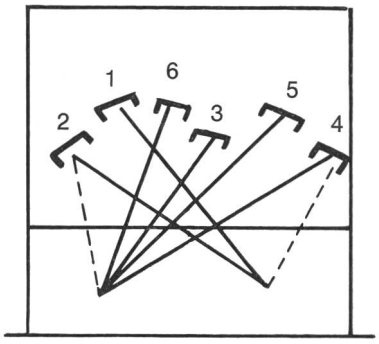
9. **Abnahme-Réception**



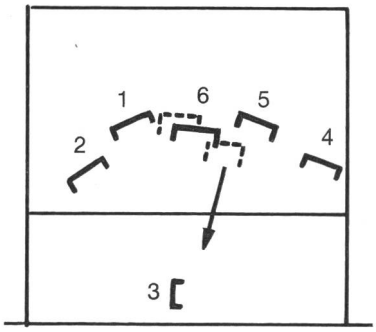
Die meisten Bälle fallen in die freie Zone

Formation der Spieler für die Abnahme.
Bei hohen «runden» Aufschlägen ist eine gestaffelte Formation zu wählen.
Bei scharfen Aufschlägen bilden die Spieler fast eine Linie. Hier ist besonders auf Positionsfehler zu achten.

Möglichkeiten:



Das Spielfeld wird in 2 Hälften eingeteilt.
Die Spieler auf der r. Seite haben das r. Bein vorgestellt.
Die Spieler auf der l. Seite haben das l. Bein vorgestellt.
Für die Spieler in der Mitte: Beine parallel.
Der Ball wird immer diagonal gespielt.
– – – Weg des Passeurs

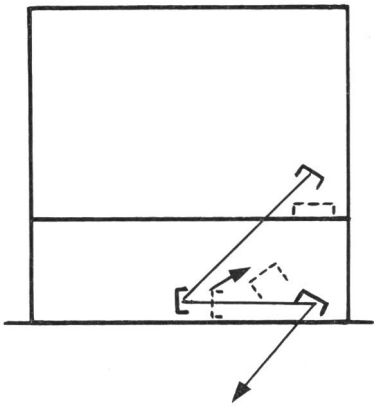


Hier stellen sich zur Sicherheit nur 5 Spieler zur Abnahme bereit. Ein Spieler befindet sich am Netz als Passeur.
Dieser Netzspieler ist verpflichtet, jeden Ball am Netz abzunehmen.

10. Unterstützung – Doublieren

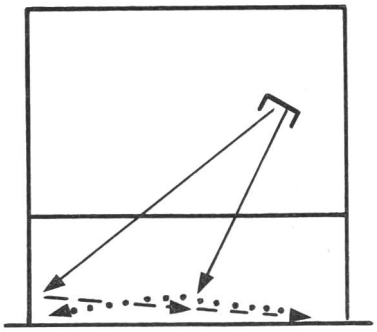
Zur Sicherung ist das Doublieren ein wesentlicher Faktor des Spieles.
Grundsatz:
Die hinteren Spieler (1, 5, 6) doublieren (unterstützen) die vorderen Spieler (2, 3, 4) und gegenseitig sich selber. Jeder Spieler muss dem Ball folgen (Grundhaltung!). Der Körper richtet sich immer gegen den Ball.

11. Angriff



Spielgedanken:

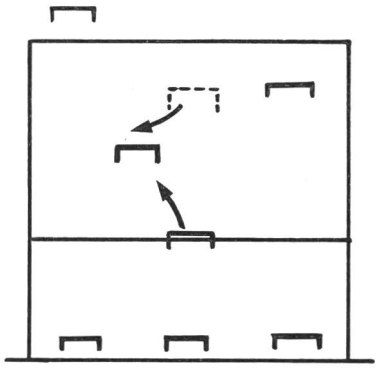
- diagonal spielen
- Querpass am Netz – schmettern (Smash)
- evt. ist schon der 2. Pass zu schmettern
- Unterstützen (doublieren) ist wichtig
- die Mitte wird passiert, d.h. es wird l. oder r. geschmettert



Schmettern

Schlagrichtung: Beckenstellung und Fussstellung parallel ergibt einen starken Schlag.
Nach dem Schlag sollten die Schultern immer parallel zum Netz sein.

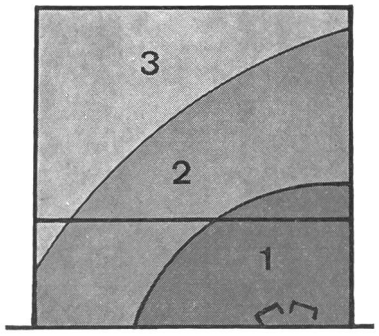
12. Verteidigung



Der Anschläger muss beim Anschlag gedeckt werden, d.h. der durch ihn offen gelassene Raum.

Die Verteidigung beginnt, wenn der Ball nicht mehr im eigenen Feld ist.

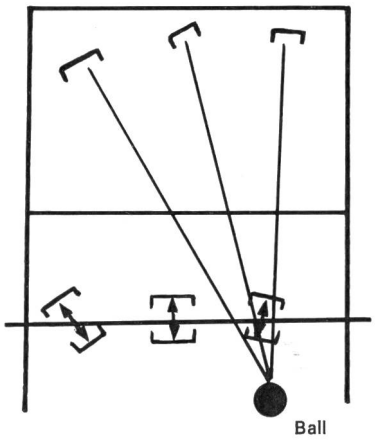
Beobachten des Gegners ist die Grundlage der Verteidigung. Mehr den Gegner als den Ball beobachten! Immer in Bewegung sein, bevor der Ball kommt.



1 Block
2 Doublieren der Vordern
3 Verteidigung hinten

Wie setzt sich eine Basketballmannschaft zusammen?

René Hofmann

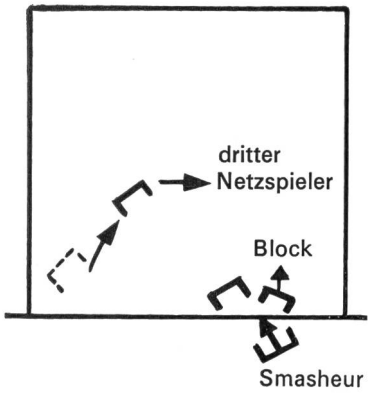


Hinten immer gegen den Ball drehen
Vorne Manndeckung

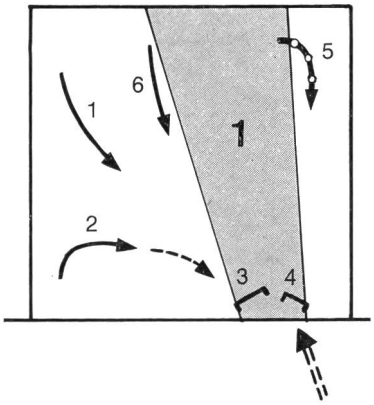
Blockieren

Das Blockieren geschieht ohne Anlauf. Es soll nur geblockt werden, wenn der Gegner in der Luft und nahe am Netz ist.

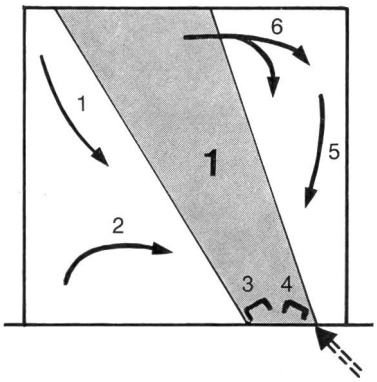
Beim 2er-Block übernimmt der Mittelspieler die Innenseite, der Flügel die Aussenseite.

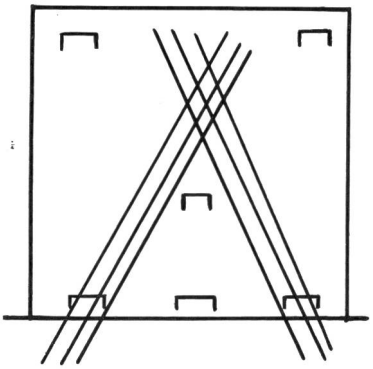


Der 3er-Block wird vorallem in der Mitte angewendet, bei starken Schmetterbällen hingegen auch an den Flügeln.



1 = Blockzone. Die nicht beim Blockieren beschäftigten Spieler decken den übrigen Raum.
Der Spieler Nr. 5 muss daran denken, nicht zu früh zu starten.





Die Aufstellung 3:1:2 eignet sich nicht für starke Smashs.

Grundregel für die Verteidigung:

Verteidigung ist Teamwork

(Fortsetzung folgt)

Allgemeine Betrachtungen

Basketball ist bekanntlich das Mannschaftsspiel, welches die meisten taktischen Möglichkeiten bietet.
Unserer Ansicht nach hängt dies hauptsächlich von den speziellen Eigenschaften dieses Spiels ab:

- Die Höhe der Körbe liegt auf 3,05 m
- Die Spielfläche misst lediglich 26 x 14 m
- Das Fehlen jeglicher körperlichen Berührung und Behinderung
- Die Perfektion des Materials (harter Boden, Kunststoffball, Korbbrett aus Plexiglas usw.)
- Das Fehlen jeglicher Witterungseinflüsse (Sonne, Regen, Wind usw.)

Zusammenfassend können wir feststellen, dass Basketball vor allem Geschicklichkeit (Höhe der Körbe) und Beweglichkeit (reduzierte Spielfläche) erfordert. Durch die genaue Ausarbeitung der Spielregeln werden die Entwicklungsmöglichkeiten der Spielschemen begünstigt. Das Wegfallen von grober körperlicher Behinderung, welche den Spielverlauf praktisch unmöglich gestalten würde, verlangt vom Verteidiger eine ebenso schwierige und verwickelte Anpassungstaktik wie vom Angriffsspieler.

Die Grösse der Basketball-Spieler

Es ist gar nicht so lange her, dass die amerikanische Basketball-Mannschaft die einzige war, welche Spieler von über 2 m Länge besass. Wir erinnern uns bestimmt noch an das Finalspiel USA–Frankreich anlässlich der Olympischen Spiele von London im Jahre 1948. Dieses Entscheidungsspiel wird als Kampf zwischen David und Goliath bezeichnet! Der grösste Amerikaner, Bob Kurland, war tatsächlich 2 m 16 cm gross. Die Länge des grössten Franzosen, René Derency, betrug lediglich 1 m 95 cm! Man kann sich vorstellen, wie nachteilig sich der Grössenunterschied auf dieses Spiel ausgewirkt hat, vor allem wenn noch die Durchschnittsgrössendifferenz der beiden Mannschaften berücksichtigt wird, welche ungefähr 20 cm betrug. Ein französischer Journalist äusserte sich in einem seiner Artikel wie folgt: Unsere Spieler haben nichts zu bestellen gegen eine Mannschaft, die im «ersten Stock» spielt!